 WN 26.02.09

Stadtwerke privatisieren

Thema Strompreiserhöhung

Zum Thema Strompreiserhöhung der Stadtwerke Weinheim (SWW), insbesondere des Nachtstroms, sind bereits viele Leserbriefe und Interviews mit Verantwortlichen in der Zeitung erschienen. Wenn man dies verfolgt hat, kann man von einem kundenfreundlichen Verhalten seitens der Verantwortlichen keinesfalls ausgehen.

Vielmehr scheint der Geldbedarf zum Stopfen von Haushaltslöchern bei der Kommune und/oder schlechtes Wirtschaften bei den SWW der Antrieb zu sein.

Kürzlich wurde bei einer prominent besetzten Talkshow auch das Thema gestreift, dass es in der BRD viele schlecht geführte Stadtwerke gibt. Einige Kommunen haben den Ausweg über eine Privatisierung beschritten. Es wurde ein Beispiel genannt, bei dem dieser Weg zu einer großen Bürgerzufriedenheit geführt hat. Zugegeben, Privatisierung von Stadtwerken ist ein gewöhnungsbedürftiges Thema, aber wenn es nicht anders geht, sollte man es doch mal verfolgen.

Ich habe mir die Nettotarife von Mosbach geben lassen. Die liegen zur Zeit bei 10,66 cts/kwh im HT und bei 6,41 cts/kwh im NT. Die SWW liegen mit ihrer gewünschten Erhöhung 31 % höher im HT- und 47 % höher im NT-Bereich. Noch eine Bitte habe ich an die Verantwortlichen: sie sollen die Aussage unterlassen, dass Nachtspeicherheizungen bis 2020 verschwinden müssen, wie geschehen am 26.11.08. Man weiß heute, dass es nicht stimmt. Dadurch können sich Immobilienverkäufe erschweren und die Stadt hierfür in Regress genommen werden.

Angeblich sind einige Wissenschaftler schon der Meinung, dass die Hauptbegründung der CO_2-Reduzierung durch Verzicht auf Elektroheizung nicht stimmt, sondern das Gegenteil der Fall ist. Um wirklich der Umwelt zu dienen, erscheint mir die Konzentration auf eine verbesserte Dämmung der Häuser und erhöhen des Anteils erneuerbarer Energien wichtig. Weitere Technologien sind im Kommen, wie Geothermie, Tidekraftwerke, Kernfusionskraftwerke etc. Betrachtet man die erneuerbaren Energien und was noch kommt, so erzeugt alles Strom. Was ist da naheliegender, als unsere Häuser mit Strom zu beheizen, trotz der kleinen Übertragungsverluste.

Johann H. Ehlers, 69469 Weinheim